

## Klima- und Energie-Modellregion

ENERGIEREGION JOGLAND WEST

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

---

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energierregion Joglland West
Geschäftszahl der KEM	B569439
Trägerorganisation, Rechtsform	Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	n -
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	7 11.962 Nordoststeiermark (Bezirk Weiz), forst- und grünwirtschaftlich geprägte Bergregion; hohes Potenzial an schützenswerten Landschaftsformen und Biodiversitäten; gepflegte Kulturlandschaft, vielen natürlichen landschaftlichen Besonderheiten, z.B. Orchideenwiesen und Hochmooren; mehr als die Hälfte der Fläche ist bewaldet (Waldanteil steigt weiterhin an); hügeliges Bergland mit bis zu knapp 1.800 m Seehöhe; unberührte und unverbrauchte Landschaft;
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="https://www.kemjogllandwest.at/">https://www.kemjogllandwest.at/</a>
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	8190 Birkfeld, Gschaid 117 Montag bis Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr Montag und Donnerstag: 13:00 - 17:00 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Alexandra Schönauer alexandra.schoenauer@birkfeld.at 0664/8829 1065 Frau Schönauer kann auf Grund ihrer Tätigkeiten und Erfahrung ein umfassendes Wissen und Kenntnisse in den Bereichen Erneuerbare Energien und Klimaschutz aufweisen. Frau Schönauer den Energieberaterkurs 2016 (F-Prüfung ausstehend), veranstaltet durch das Amt der Kärntner Landesregierung, besucht.
Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	20 Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.10.2016
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegebenen)	Ing. Mag. Alfred König

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

### Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden (mittelfristige Ziele)

Durch das Projekt soll in der KEM Joglland West der Grundstein für eine nachhaltige Veränderung bzw. positive Entwicklung gesetzt werden. Für die Region bedeutet dies:

- Die verfügbaren Human- und Energieressourcen sollen ausgeschöpft werden. Über das KEM-Projekt soll nachhaltig die Abwanderungsrate reduziert werden.
- Umfassende Einsparpotentiale sollen ausgeschöpft werden. Bestehende Leit- und Gewerbebetriebe sollen über KEM-Aktivitäten regionale Wertschöpfung generieren und neue qualifizierte „Green Jobs“ sollen entstehen.
- F & E und Innovation soll in den Stärkefeldern Biomasse (TANNO) sowie Engineering zu neuen KEM-relevanten Produkt- und Dienstleistungsinnovationen führen, welche auch überregional genutzt werden können.
- Kooperationen sollen nachhaltig innerhalb der Region sowie zu anderen KEM und externen Akteuren aufgebaut werden.
- Für die heimischen Schulen sollen KEM-Aktivitäten fester Bestandteil ihres Handelns und des Lehrplans werden.
- Die lokale Wirtschaftsplattform soll hinsichtlich KEM-Aktivitäten weiterentwickelt und gebündelt werden, damit das Angebot der Wirtschaftsbetriebe, und das Angebot der Lehr und Arbeitsplätze im Energie- und Umweltbereich sichtbar wird.
- Es sollen Wertschöpfungspartnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen, Betrieben, Landwirtschaft und Forschungseinrichtungen im Energie- und Umweltbereich zur Vermittlung und Stärkung der regionalen Kompetenzen aufgebaut werden.
- Ein „Netzwerk für regionale Produkte“ aus der Landwirtschaft soll die Vermarktung und den Verkauf stützen. Die Wertschöpfung für regionale Produkte aus der Landwirtschaft soll daher gesteigert werden.
- Eine Beteiligungsstruktur in der Region soll sich bewähren und Zustimmung finden.
- In den Vereinen, den Gemeinden, der Wirtschaft und der Gesellschaft konnte die KEM-Philosophie verankert werden.
- Ein Kaufkraftabfluss aus den Gemeinden kann minimiert werden.
- Attraktive Umwelt- und Energieangebote sollen in den Gemeinden etabliert werden.
- Wohnen im Ortskern ist attraktiv (Revitalisierung leerstehender Gebäude und zukunftsorientierte Nutzungskonzepte sollen über zielgruppenorientierte Entwicklungskonzepte erstellt werden).
- Erneuerung, Weiterentwicklung und Erhaltung der dörflichen Strukturen und der ländlich geprägten Orte gelingt im Einklang von Umwelt- und Energiestrategien.
- Es gibt Gemeindekooperationen hinsichtlich energie- und mobilitätsoptimierter Raumentwicklung, Ansiedlungspolitik, Regionalentwicklung und weitere kommunale Agenden sind erfolgt.
- Die Orte besitzen einen belebten Ortskern mit Nahversorgern und Einzelhandel.
- Das KEM-Projekt wirkt anziehend und forciert die BürgerInnenbeteiligung.
- Jugendliche sind in KEM-relevanten Projektsteuerungsfunktion aktiv eingebunden. Darüber hinaus sollen verbesserte Lebens- und Beschäftigungsperspektiven für Jugendliche durch geschaffene KEM-Strukturen zur Unterstützung und Kooperationen gegeben sein.
- Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungsangebote im Energie- und Umweltbereich sind geschaffen. Alternativen zum fossil betriebenen motorisierten Individualverkehr zeigen Erfolg.
- Die Mobilität soll zunehmend nachhaltiger werden.
- Im Neubaubereich wird hauptsächlich regionales Holz sowie ein hoher Energiestandard forciert (unter 20 kWh/(m<sup>2</sup>\*a) Heizwärmebedarf)

### Ziele der aktuellen Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase:

- Der Anteil an Erneuerbaren an der Wärmebereitstellung soll um 3 % gesteigert werden.
- 200 kWp an Photovoltaikanlagen sollen errichtet werden.
- 3 Einkaufsgemeinschaften zu unterschiedlichen nachhaltigen Technologien sind eingerichtet (E-Bikes, Photovoltaik, hocheffiziente Regelpumpen, Biomassekessel etc.) und / oder Kooperationen mit Firmen eingehen (z. B. für Kesseltausaktionen et al.)
- Der aktuelle Einsatz fossiler Energieträger zur Wärmebereitstellung ist um mindestens 5 % reduziert.
- 500 Srm an Hack- und Stückgut sollen über eine neues Biomasselogistik- und -vermarktungskonzept zusätzlich verkauft werden.
- 3 Schulaktionen mit KEM-Bezug sollen durchgeführt werden.
- 5 E-Ladestationen sollen errichtet werden.
- Mind. 30 Häuslbauer wurden hinsichtlich ökologischem und effizientem Bauen beraten.
- 6 Vernetzungsworkshops zwischen den Vertretern aus Wirtschaft, Kommunen und Bevölkerung sind durchgeführt.

- Mindestens 6 öffentliche Informationsveranstaltungen zum Projekt und / oder zu Fachvorträgen sind durchgeführt.
- Mindestens 15 öffentliche Informationsaussendungen sind erfolgt.

### **Beschreibung der spezifischen Situation der Klima- und Energie-Modellregion**

- Langjährige Kooperationen in zahlreichen Bereichen auf kommunaler, privater, wirtschaftlicher, sozialer und Bildungsebene; gemeinsame Geschichte und Tradition sowie gemeinsames Vereinsleben; Region versteht sich als eine Einheit;
- Es handelt sich um eine ländliche Region mit kleinregionaler Agglomeration von mehreren Gemeinden. Dadurch wird eine kritische Bevölkerungsmasse erreicht und die geschaffenen Modellregionsstrukturen können auch längerfristig erhalten werden. Aufgrund dieser kritischen Bevölkerungsmasse entstehen keine Zweigleisigkeiten und die bestehende Struktur kann einfach auf das Modellregionsprojekt angepasst werden.
- Die Regionsgröße ist für eine Modellregion besonders gut geeignet. Ein Grund dafür ist, dass sich die Region als eine Einheit versteht und dadurch eine Identifizierbarkeit der Bevölkerung mit dem Regionsgedanken entsprechend den Programmvorgaben beobachtet werden kann. Nur so kann eine reibungslose Kommunikation zwischen der Trägerschaft, den Stakeholdern und der Bevölkerung innerhalb der Region gewährleistet werden.
- Die Energieregion Joglland West verfolgt besonders das Ziel des Programmes, indem die kontinuierliche Festigung von geeigneten Strukturen und Know-how in der Region erfolgt. Der öffentliche Bereich, die Bevölkerung sowie alle Betriebe sollen dabei den Energieverbrauch verringern und die Verwendung von erneuerbarer Energie soll signifikant gesteigert werden, wobei insbesondere regionales Wirtschaften stimuliert wird. Ermöglicht wird dies durch die Umsetzung von konkreten Projekten und dem gesteigerten Problembewusstsein beim Umgang mit Energie.
- Es besteht ein besonders regionaler Bezug der Projektausrichtung (durch Einbezug lokaler AkteurInnen und Maßnahmen, die spezifisch auf die Stärken und Schwächen der Region eingehen).
- Es werden Strukturen geschaffen, die mittelfristig nicht mehr auf öffentliche Unterstützung angewiesen und wirtschaftlich unabhängig sein werden.
- Ausgewogenes Verhältnis der Aufwendungen für die angeführten Inhalte.
- Das Projekt verfolgt ein besonders integratives und holistisches Konzept, da mehrere Themen gleichzeitig adressiert werden.
- Neben einer technologisch orientierten Ausrichtung werden Ansätze forciert, die auf strukturelle regionalwirtschaftliche und regionalplanerische Innovationen und den Aufbau von Netzwerken und Interessensverbänden abzielen (z. B. Aufbau von Wertschöpfungsketten im Bereich der Biomasse od. regionale Klimaschutzaktivitäten).
- Es bestehen zahlreiche sinnvolle und innovative Ideen für die Region Joglland West, die durch das Projekt über die regionalen Stakeholder, Kommunen und treibenden Kräfte unterstützt werden.
- Ausschlaggebend für das Projekt ist, dass das Vorhaben von allen Akteuren in der Region als große Chance verstanden wird und eine sehr hohe Motivation über die gesamte Projektlaufzeit vorhanden ist. Dies kann durch die hohen Aufwendungen im Zuge aller lokalen relevanten Akteure untermauert werden.

### **Beschreibung der Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden**

Die Region Joglland West beabsichtigt eine Ausrichtung auf 3 Themenschwerpunkte:

1. Wertschöpfung durch KEM-Aktivitäten
2. Natürliche Ressourcen durch KEM nutzen
3. Lebensqualität und Gemeinwohl durch KEM steigern

Die nachfolgende Beschreibung der Fokussierung bezieht sich stets auf diese 3 Themenschwerpunkte. Stärkung und Weiterentwicklung von bestehenden Kooperationen zur Forcierung vorhandener KEM-relevanter Kompetenzen in heimischen Unternehmen.

Das Nutzen von Tannenholz ist ein prioritäres Ziel für das lokale Gewerbe (Bau und Tischlerei) sowie Forstwirtschaft (Stichwort TANNO), doch eine energetische Nutzung wurde bislang noch nicht erfolgt. Hier sollen Synergiepotenziale ausgeschöpft werden und die kaskadische Nutzung Tannenholz forciert werden (stofflich und energetisch).

Über einen intensiven Einbezug der lokalen Wirtschaftsplattform sollen KEM-relevante Maßnahmen gesetzt werden, welche direkt Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region stärken: Einkaufsgemeinschaften, Bürgerbeteiligungsanlagen, Austausch alter und ineffizienter Verbraucher sowie Feuerungsanlagen, Sanierungsoffensive, E-Mobilitätsschwerpunkte, Energieberatungen, Identifikation und Schaffung neuer Kooperationen für die Vermarktung von KEM-Produkten und Dienstleistungen,

Forcieren von F&E und Innovation im Energie- und Klimabereich, Bewusstseinsbildung für den regionalen Einkauf etc.

Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft zur Etablierung als Energiewirt: Stärkung und Weiterentwicklung von bestehenden Energie-Kooperationsstrukturen (Genossenschaften für Heizwerke, Biomasselogistik und -vermarktung, PV-Bürgerbeteiligungsanlagen auf Stallflächen).

Forcieren von Regionalität in verschiedenen Produkt- und Dienstleistungsbereichen: Stärkung und Sicherung einer nachhaltigen Nahversorgung, Stärkung der Wertschätzung gegenüber regionalen Produkten und Dienstleistungen, Vermittlung der örtlichen Stärken, Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven für die Bewohner/innen, wenn sie regionale Produkte und Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Einbezug von allen Bevölkerungsgruppen und Schichten in die KEM-Aktivitäten: Jugendarbeit und Jugendbeteiligung soll in Einklang mit der KEM-bezogenen Bewusstseinsbildung erfolgen, KEM-relevante Aktionen in den Schulen setzen (Teilnahme am Klimafonds-Programm Klimaschulen, Wettbewerbe, Projekttag, Exkursionen, Wandertage etc.), KEM-Arbeitsgruppen gründen und in die KEM-Initiative Aktivbürger/innen einbeziehen.

Nachhaltige Mobilitätsangebote forcieren: Nachdem das aktuelle ÖPNV-Angebot verbesserungswürdig ist, bedarf es verschiedener Maßnahmen im Mobilitätsbereich: Gründen von Fahrgemeinschaften, Organisation von Carsharing-Aktivitäten, Sprintspartrainings, Einkaufsgemeinschaften von E-Fahrzeugen, Schaffen einer E-Ladeinfrastruktur, Teilnahme an verschiedenen Mobilitätsförderprogrammen (Mikro-ÖV in ländlichen Gebieten, klima:aktiv-Mobilitätsprogramm etc.), Ausbau der Radinfrastruktur, etc.

### **3. Eingebundene Akteursgruppen**

#### **Beschreibung jener Akteursgruppen, welche an den Aktivitäten der KEM generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind**

Dieses Projekt folgt einen Bottom-up-Ansatz, welcher sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder in das Projekt integriert. Daher werden Gemeinden, Unternehmen bzw. Leitbetriebe, Intermediären, Interessensgruppen und Experten sowie der vernetzende Leaderverein LAG Kraftspendedörfer Joglland in das Projekt einbezogen.

Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH, als Vertreter der größten Gemeinde und regionales Zentrum der Region, tritt als Träger der KEM auf. Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH ist 100 % Besitz der Marktgemeinde Birkfeld und daher öffentlicher Träger im Sinne des KEM-Programmes. Die Marktgemeinde Birkfeld Betriebs GmbH verpflichtet sich in ihrer Unternehmensausrichtung dem nachhaltigen Wirtschaften und daher den KEM-Projektzielen. Auch die beteiligten Gemeinden verpflichten sich den Zielen der Klima- und Energiemodellregion.

Zusätzlich ist auch der Leaderverein IG Kraftspendedörfer Joglland wesentlich in das Projekt eingebunden. Der gemeinnützige Verein fungiert als wichtiger Vernetzer und Begleiter des Projektes und transferiert Know-how in das Projekt bzw. die Modellregion.

Die Gemeinden dienen als weiterer wichtiger Angelpunkt der Vernetzung und der Tragfähigkeit des Projektes, führen und integrieren das Projekt auch in andere Bereiche und dienen als wichtige Kommunikations- und Informationsquelle zwischen dem Aktionsteam und der Bevölkerung.

Die involvierten Unternehmens- und Verbandspartner stehen beratend und unterstützend zur Seite, unterstützen bei der Evaluierung der Projektergebnisse und sind daher maßgeblich bei der Umsetzung eingebunden.

Zusätzlich stehen dem Projektteam unterschiedliche lokale Medienvertreter zur Seite.

Das Konsortium wird durch eine Steuerungsgruppe / einen Beirat vervollständigt. Diese Gruppe besteht neben der KEM-Managerin aus 7 Gemeindevertretern der Region sowie dem Geschäftsführer der Birkfeld Betriebs GmbH. Sämtliche Ergebnisse müssen von diesem Beirat genehmigt werden. Der Beirat vertritt daneben auch die Anliegen der Bevölkerung und kann Überarbeitungsschleifen anordnen, falls die Ergebnisse nicht entsprechen. Auch steht diese Gruppe dem Projekt laufend als beratende Stabstelle zur Seite steht.

#### **Beschreibung neuer, integrierter Akteure in den Bereichen Energie und Klimaschutz**

Wie aus den oben angeführten, umfassenden Informationen abgeleitet werden kann, sind bereits viele wesentliche Akteursgruppen in das Projekt involviert worden. Folgende Akteure konnten jedoch für die Umsetzung noch gewonnen werden:

- Schulen: Lehrer, Direktoren und Eltern
- Mobilitätsexperten: Insbesondere für den k:a mobil-Bereich
- Regionalmanagement Oststeiermark: Insbesondere für den Bereich Mikro-ÖV
- Große Investoren bzw. Betreiber von großen Kraftanlagen (Windparkbetreiber)
- Vertreter der Umweltausschüsse der Gemeinden

## 4. Aktivitätenbericht

### 4a. Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Energetische Nutzung der vorhandenen Biomasse
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kontaktaufnahme mit allen relevanten, lokalen Akteuren im Biomassebereich (von der Erzeugung, über die Verteilung hin zur Verwertung sowie den Verkauf von Biomassefeuerungsanlagen, wie z. B. Installateure, Kesselvertreter und Rauchfangkehrer).</li> <li>2. Durchführung von individuellen Beratungen und zielgruppenspezifischen Informationsvermittlungen.</li> <li>3. Abhaltung von Workshops mit interessierten Akteuren zum Aufbau einer qualitätsbewussten Biomasseversorgung</li> <li>4. Erhebung des Status quo über Recherchen, Interviews und Befragungen und Aufbereitung des Status quo der Nahwärmeversorgung für die Zielgruppen bzw. Endkunden. Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Workshops mit allen relevanten Akteuren der lokalen Nahwärmeversorgung.</li> <li>5. Aufbereiten von Informationsmaterialien</li> <li>6. Erstellung von Vermarktungskonzepten für den lokalen Biomasseverkauf.</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es soll eine qualitätsbewusste Bereitstellung der Biomasse für Einzel- und Gruppenanlagen (Qualitätshackgut und Scheitholz) etabliert werden.</li> <li>2. Strukturen für die Nutzung von Biomasse in der Region sollen aufgebaut bzw. gestärkt werden, indem diese besser bekannt gemacht werden (vor allem für Haushalte).</li> <li>3. Alle relevanten Akteure im Biomassebereich (inkl. der regional starken TANNO-Gruppe sollen in das Vorhaben eingebunden werden.</li> <li>4. Ausbau und Verdichtung der Nahwärme in den Ortszentren</li> <li>5. Öffentliche Informationsvermittlungen und Direktberatungen sollen diese Maßnahme flankieren.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mind. 2 durchgeführte Informationsveranstaltungen</li> <li>• Mindestens 500 m<sup>3</sup> an Biomasse zusätzlich in der Projektlaufzeit verkauft (Erhebung erfolgt über Befragung der regionalen Biomasselieferanten).</li> <li>• Involvierte Akteure der lokalen Biomassebranche</li> <li>• Informierte Bevölkerung</li> <li>• Qualitätsorientierte Vermarktungs- und Vertriebsstruktur für Biomasse</li> <li>• Akzeptanzschaffung und Bewusstseinsbildung für eine Nahwärmeversorgung</li> <li>• Unterstützung des Ausbaus der Nahwärmenetze</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem ersten Schritt erfolgte eine Kontaktaufnahme mit allen relevanten, lokalen Akteuren im Biomassebereich (von der Erzeugung, über die Verteilung hin zur Verwertung sowie den Verkauf von Biomassefeuerungsanlagen, wie z. B. Installateure, Kesselvertreter und Rauchfangkehrer). Nachdem im Biomassebereich viele regionale Akteure vorhanden sind und eine Kontaktaufnahme nur über direkte, persönliche Gespräche sinnvoll ist, war diese Maßnahme sehr zeitintensiv, doch auch sehr erfolgreich. Dadurch konnte nun ein schlagkräftiges regionales Netzwerk zur besseren Nutzung der vorhandenen Biomasse aufbauen.</li> <li>• Parallel zum Netzwerkaufbau erfolgte eine Erhebung des Status quo über Recherchen, Interviews und Befragungen der Biomasseakteure.</li> <li>• Flankiert wurde diese Maßnahme über eine umfassende Durchführung von individuellen Beratungen und</li> </ul>

	<p>zielgruppenspezifischen Informationsvermittlungen. Es wird geschätzt, dass mindestens 30 Personen hinsichtlich einer energetischen Biomassenutzung beraten wurden. Hierbei erfolgte auch eine sehr enge Kooperation mit der örtlich zuständigen Energieagentur, dem Weizer Energie-Innovationszentrum. Diese haben ergänzend Förderberatungen und Förderanträge in diesem Bereich an mehreren Tagen in der Region bzw. in mehreren Gemeinden durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wurden entsprechende Informationsmaterialien aufbereitet und über folgende Kanäle verbreitet: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen).</li> <li>• Erstellung von Vermarktungskonzepten für den lokalen Biomasseverkauf, welches wie folgt aussieht, dass eine bedarfsgerechte Belieferung von Haushalten mit Qualitätshackgut erfolgt. Bedarfsgerecht bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Endkunde mehrmals in der Heizsaison beliefert wird und dadurch auch bei etwaigen geringen Platzverhältnissen (z. B. durch Umrüstung des Öltanks) trotzdem Hackgut heizen kann. Die lokalen Hackgutlieferanten verpflichten sich verlässlich zur Lieferung. Darüber hinaus muss das Hackgut hohe Qualitätsstandards einhalten. Das lokale Biomassevermarktungskonzept beruht hierbei auf den „Biomassehöfen Steiermark (nähere Informationen dazu unter: <a href="http://www.biomassehof-stmk.at/">http://www.biomassehof-stmk.at/</a>). Es wird geschätzt, dass durch diese Maßnahme bereits mehr als 500 m<sup>3</sup> an zusätzlicher Biomasse in der Region verkauft werden konnte.</li> <li>• Auch innerhalb des ersten Projektjahres erfolgte die Workshop-Organisation für alle relevanten Akteure der lokalen Nahwärmeversorgung bzw. für Akteure zum Aufbau einer qualitätsbewussten Biomasseversorgung. Der erste Workshop wird im Oktober 2017 abgehalten.</li> <li>• Durch dieses umfassende Maßnahmenbündel wurde nicht nur eine Gemeinde (vgl. Konzept) beim Ausbau von Nahwärme unterstützt, sondern es konnten sämtliche Nahwärmenetze von dieser Maßnahme profitieren.</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der ersten Projekthälfte lag der Schwerpunkt dieser Maßnahme in der Erhebung des Status quo, im Aufbau des Netzwerks, der Verbreitung von Informationen und der Beratung. Im Wesentlichen sollen diese Aktivitäten auch in der zweiten Projekthälfte weiter forciert werden.</li> <li>• Auch wenn bereits in der ersten Projekthälfte ein großes Netzwerk an regionalen Biomasseakteuren angesprochen und involviert werden konnte, so soll diese Maßnahme auch in der zweiten Projekthälfte weiter forciert werden, da höchstwahrscheinlich noch weitere Akteure für diese Maßnahme gewonnen werden können.</li> <li>• In der zweiten Projekthälfte werden die zwei geplanten Informationsveranstaltungen durchgeführt und nachbereitet. Auch erfolgt die Durchführung und Nachbereitung der Workshops mit allen relevanten Akteuren der lokalen Nahwärmeversorgung und zum Aufbau einer qualitätsbewussten Biomasseversorgung</li> <li>• Darüber hinaus ist es geplant, dass eine Pellets-Einkaufsgemeinschaft im Jahr 2018 in Kooperation mit den umliegenden KEMs durchgeführt wird.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Umrüsten der kommunalen Straßenbeleuchtung auf LED
Kurzbeschreibung und	1. Informationsvermittlung an Gemeinden über den Einsatz von energieeffizienten Beleuchtungstechnologien



<p>Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Unterstützung der Gemeinden beim Umstieg auf energieeffizienten Beleuchtungs-technologien</li> <li>3. Unterstützung beim tatsächlichen Austausch der Leuchtmittel:</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Gemeinden sollen über den Einsatz von energieeffizienten Beleuchtungs-technologien und den damit verbundenen Einsparungspotenzialen informiert werden.</li> <li>2. Die Gemeinden sollen für den Umstieg auf energieeffiziente Beleuchtungsmittel unterstützt werden.</li> <li>3. In mindestens 2 Gemeinden der Projektregion soll bis zum Projektende eine Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente Beleuchtungsmittel erfolgen.</li> </ol>
<p>geplante Meilensteine  und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung einer Wirkungskontrolle nach der Installation</li> <li>• Rückspielen von Erkenntnissen an alle involvierten Gemeinden</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens 100 Lichtpunkte wurden umgerüstet</li> <li>• Organisation und Durchführung von Informationsvermittlungen an die Gemeinden</li> <li>• Ansprache von Lieferanten</li> <li>• Organisation von Vorstellungsterminen und Angebotslegungen</li> <li>• Aufbereiten der verschiedenen Angebote und Anwendungsbereiche samt Vor- und Nachteile</li> <li>• Auswahl der Lieferanten</li> <li>• Analyse von möglichen Fördermöglichkeiten</li> <li>• Erarbeiten des konkreten Umsetzungskonzeptes</li> <li>• Unterstützung bei der Installation</li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem ersten Schritt wurde der Status quo über die potentiell umzurüstenden Lichtpunkte bei der Straßenbeleuchtung erhoben. Die Gemeinden St. Kathrein/Hauenstein und Rettenegg haben bereits vollständig umgerüstet. Bei den restlichen Gemeinden wäre noch ein Umrüstungspotenzial von über 400 Lichtpunkten vorhanden (Strallegg: 116; Birkfeld: 22; Miesenbach: 97; Ratten:146; Fischbach: 50 Lichtpunkte).</li> <li>• Danach erfolgte eine Erarbeitung der verschiedenen Technologien, deren Vor- und Nachteile sowie Anwendungsmöglichkeiten</li> <li>• Im nächsten Schritt wurden die aktuellen Fördermöglichkeiten erhoben.</li> <li>• Die oben gesammelten Informationen wurden aufbereitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt. So wurde neben zahlreichen Beratungen der Gemeinden ein Informationsabend zu effizienter Straßenbeleuchtung samt Umrüstung unter Einbezug eines Experten durchgeführt, damit die Kosten, Förderungen, Anforderungen und der Vorteil eines Tausches allen relevanten Akteuren bekannt wird.</li> <li>• Schließlich wurden verschiedene Anbieter von effizienten Leuchtmittel zur Angebotslegung eingeladen, damit sie die unterschiedlichen Herangehensweisen, Konzepte und Technologien sowie Hersteller präsentieren können. Nachdem die Herangehensweisen der Anbieter und Voraussetzungen in den Gemeinden stets unterschiedlich sind, wurden auch verschiedene Anbieter für die Umrüstung gewählt.</li> <li>• Durch gezielte Informationsvermittlung wurden somit den Gemeinden die Vorteile der Nutzung von energieeffizienten Leuchtkörpern veranschaulicht. Dabei wurden besonders Vergleiche zwischen herkömmlichen Leuchtkörpern und LEDs das Effizienzsteigerungspotenzial anschaulich vermitteln. Dies führte zu einem umfassenden Erkenntnisgewinn für die anderen Gemeinden.</li> <li>• Schließlich erfolgte eine Unterstützung beim Umstieg auf energieeffizienten Beleuchtungstechnologien (zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung hatte die Gemeinde Ratten bereits 146 Lichtpunkte umgerüstet und damit das KEM-Ziele alleine erfüllt): Erhebung und Aufbereitung von verschiedenen Technologien, Herstellern und Anwendungsmöglichkeiten (inkl. der Vor- und Nachteile), Sondierung der Angebote und Auswahl der Lieferanten,</li> </ul>

	Festlegung der Verantwortlichkeiten, Förderabwicklung, Festlegung der Umsetzungsschritte des Leuchtmitteltauschs, Unterstützung beim tatsächlichen Austausch der Leuchtmittel
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Obwohl zwar das gesetzte Ziel von 100 umgerüsteten Lichtpunkten schon erreicht wurde, soll auch in der zweiten Projekthälfte eine Unterstützung bei weiteren Umrüstungsvorhaben analog zum ersten Projektjahr erfolgen (z. B. in Miesenbach oder Fischbach). Dabei sollen die gleichen Schritte, wie oben, wiederholt werden.</li> <li>• In der zweiten Projekthälfte wird ein Fokus auf die Wirkungskontrolle gelegt, damit kontrolliert werden kann, ob die versprochenen Benchmarks und Vorgaben der Lieferanten auch tatsächlich eingehalten wurden.</li> <li>• Sämtliche Erkenntnisse dieser Maßnahme sollen allen KEM-Gemeinden zugänglich gemacht werden, damit etwaige Schlussfolgerungen und Verbesserungsmöglichkeiten allen Involvierten für zukünftige Umrüstungsvorhaben zu Gute kommt. Dazu wird in der zweiten Projekthälfte in den Steuerungsgruppentreffen laufend ein Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden eingeleitet bzw. durchgeführt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	3
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Forcierung von nachhaltigen Mobilitätslösungen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bewusstseinsarbeit für E-Mobilität</li> <li>2. Gemeindespezifische Veranstaltungen zum sinnvollen Einsatz der Elektromobilität</li> <li>3. Flächendeckende E-Ladestation für mehrspurige Fahrzeuge forcieren</li> <li>4. Aufbau einer flächendeckenden E-Bike-Ladeinfrastruktur</li> <li>5. Schwerpunktaktionen zur Förderung von E-Bikes</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beteiligung am „klima:aktiv mobil“ Programm</li> <li>2. Bewusstseinsarbeit zur Einführung von E-Mobilität soll durchgeführt werden.</li> <li>3. Gemeindespezifische Veranstaltungen zum sinnvollen Einsatz der Elektromobilität sollen durchgeführt werden</li> <li>4. BürgermeisterInnen und GemeindepolitikerInnen sollten als Vorbilder wirken.</li> <li>5. Eine E-Ladestation für mehrspurige Fahrzeuge soll installiert werden.</li> <li>6. Eine E-Bike-Ladeinfrastruktur soll flächendeckend vorhanden sein.</li> <li>7. Ein überregional anknüpfendes Konzept zur Einführung von E-Bikes soll erarbeitet werden.</li> <li>8. Schwerpunktaktionen zur Förderung von E-Bikes sollen durchgeführt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgeführte Einkaufsgemeinschaft für E-Bikes</li> <li>• Durchgeführte Servicemöglichkeiten für E-Bikes in der Region</li> <li>• Informierte BürgerInnen und Stakeholder hinsichtlich E-Mobilität und E-Bikes</li> <li>• Akzeptanz für E-Mobilität geschaffen</li> <li>• Bürgermeister und Gemeindeverantwortliche von der Vorbildwirkung überzeugt</li> <li>• Konzept für flächendeckende E-Ladeinfrastruktur erarbeitet</li> <li>• Verbreitung der Akzeptanz von E-Bikes</li> <li>• Durchgeführte Schwerpunktaktionen zur Förderung von E-Bikes</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen dieser Maßnahme sind viele einzelne Aktivitäten umgesetzt worden, weshalb es sich um ein Maßnahmenbündel handelt.</li> <li>• Als wesentlicher Angel- und Drehpunkt nicht nur für Mobilitätsmaßnahmen hat sich die Feistritzalbahn herausgestellt zumal die KEM-Managerin auch für den Betrieb dieser Bahn hauptverantwortlich zeichnet. So konnten über den Betrieb (Bahnhöfe, Züge, Infotafeln) der Feistritzalbahn nicht nur Mobilitätsthemen platziert werden, sondern auch andere KEM-</li> </ul>

relevante Maßnahmen. Die Verbreitung war dadurch sehr unerschwert möglich und daher sehr erfolgreich und effizient.

- Es wurden bereits die geplanten gemeindespezifischen 4 Veranstaltungen zum Themenbereich Mobilität durchgeführt, wobei diese stets auf gesamte KEM bezogen waren:
  - Informationsabend zum Thema Mobilität in Birkfeld in Kooperation mit dem lokalen Ortsentwicklungsverband
  - Kraftspendekirtag Joglland in Wenigzell: Es hat sich hierbei um eine Kooperationsveranstaltung gemeinsam mit dem umliegenden KEMs in Vorau und der Kleinregion Joglland gehandelt. Alle KEMs sind Bestandteil der Leaderregion Kraftspendedörfer Joglland. Der Kraftspendekirtag stellt einer der größten Veranstaltungen des Jogllandes dar, bei welcher stets tausende Teilnehmer aus dem gesamten Joglland vorhanden sind. Bei der Veranstaltung konnte man an einem Gewinnspiel teilnehmen, wenn man mit dem Fahrrad angereist ist. Im Zuge der Veranstaltung standen eBikes kostenlos zum Testfahren zur Verfügung. Parallel erfolgte eine Beratung und Informationsvermittlung hinsichtlich nachhaltiger Mobilität, aber auch über andere KEM-relevante Inhalte.
  - Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche, in welcher viele verschiedene Aktionen umgesetzt wurden:
    1. Mobilität in der Region – Feistritzalbahn: SchülerInnen der 2A der NMS Birkfeld sind zu Fuß zum Bahnhof gegangen, haben Infos rund um die Feistritzalbahn bekommen und den Parkplatz verschönert. Dort wurden 30 Sträucher und 1 Kirschbaum gesetzt, damit vom Frühjahr bis Herbst immer etwas blüht. Außerdem wird die Klasse zu Schulschluss eine Fahrt mit der Feistritzalbahn machen.
    2. Mikro-ÖV-Workshop: Auf Initiative der KEM Joglland West wurde ein Mikro-ÖV-Workshop gemeinsam mit 3 anderen KEMs (KEM Vorau, KEM Joglland, KEM Anger/Floing) und der komobile Gmunden durchgeführt.
    3. Auch wurden wichtige Impulse rund um das Thema Verkehr gesetzt, indem ein Mikro-ÖV-Umsetzungskonzept bzw. Gesamtkonzept Öffentlicher Verkehr gerade mit Unterstützung der KEM erstellt wird.
    4. Gezielte Infos für Fahrgäste der Feistritzalbahn zum Thema Mobilität
  - Durchführung eines groß angelegten Energie Power Tages in Ratten: Vortrag zum Thema E-Mobilität (inkl. persönlicher Informationsvermittlung und Beratung), Testfahren mit mehr- und einspurigen Elektrofahrzeugen, spezielles Kinderaktionsprogramm zum Thema E-Mobilität, Integration der Schulen, Rahmenprogramm, regionale Produkte
  - Durchführung eines Workshops zum Thema Mikro-ÖV in Birkfeld im Rahmen des klima:aktiv-Programmes, wobei auch die angrenzenden KEMs aus Anger-Floing und der Kleinregion Joglland dazu eingeladen wurden. In weiterer Folge wird gerade analysiert, ob eine Beantragung einer klima:aktiv mobil-Förderung für die KEM-Gemeinden möglich ist. Für eine Teilnahme müssen sich die Gemeinden zur Umsetzung von weiteren Mobilitätsmaßnahmen verpflichten (z. B. Schaffung einer Radinfrastruktur). Dazu muss eine Zielvereinbarung getroffen werden, welche dann mit einem politischen Grundsatzbeschluss in den jeweiligen Gemeinden beschlossen werden muss. Hierzu werden in den nächsten Monaten noch einige Gespräche und Abstimmungsarbeiten notwendig sein.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zusätzlich erfolgt eine umfassende Abstimmung mit dem Regionalmanagement Oststeiermark, da diese Organisation für die Einführung von Mikro ÖV in der Oststeiermark verantwortlich ist.</li> <li>• Bürgermeister und Gemeindepolitiker wurden für die Vorbildwirkung eingesetzt, damit über die Sinnhaftigkeit von E-Mobilität überzeugt werden kann. So wurde organisiert, dass die Bürgermeister ein Jahr lang sich die gemeinsame Nutzung eines Elektroautos teilen und dadurch umfassende Bewusstseinsbildung im gesamten Gemeindegebiet durchführen.</li> <li>• Es wird eine flächendeckende E-Ladeinfrastruktur für E-Bikes und mehrspurige Elektrofahrzeuge forciert, wobei die Umsetzung noch in Planung ist. So sollen mind. 5 Ladesäulen errichtet werden. Hierbei wurden und werden die Gemeinden umfassend unterstützt. So wurden analog zur LED-Umstellung in einem ersten Schritt umfassende Informationen über Technologien, Anwendungsgebiete, Kosten, Lieferanten und Förderung eingeholt. Auch wurde dazu ein Informationsabend unter Einbezug eines Experten der Energie Steiermark mit Gemeindevertretern durchgeführt.</li> <li>• Es wurden Schwerpunktaktionen zur Förderung von E-Bikes geplant und durchgeführt. Beispielsweise konnten die Bürgermeister davon überzeugt werden, dass sie auf eBikes umsteigen und dadurch wiederum einen wesentlichen bewusstseinsbildenden Effekt ermöglichen. Auf der KEM-Homepage können Tipps und Informationen zu eBikes abgerufen werden. Schließlich wurden die aktuell verfügbaren finanziellen Subventionen für eBikes bei allen geeigneten Veranstaltungen und Beratungen eingebaut.</li> <li>• Ergänzend dazu wurden Informationen (Infoblatt) zum Thema E-Mobilität wiederum über die KEM-relevanten Kanäle verteilt: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen).</li> <li>• Im Zuge von Veranstaltungen aber auch abseits davon wurden mehr als 30 Individualberatungen für Mobilität durchgeführt.</li> <li>• Wie auf Basis der Vielzahl an durchgeführten Maßnahmen zu erkennen ist, konnte eine umfassende Informationsvermittlung und auch Bewusstseinsbildung für E-Mobilität durchgeführt werden.</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist zwar auch innerhalb dieser Maßnahme sehr viel bereits umgesetzt worden, doch es soll auch in der zweiten Projekthälfte ein umfassendes Maßnahmenbündel an Mobilitätsaktionen weiter forciert werden.</li> <li>• Wesentlicher Schwerpunkt der zweiten Projekthälfte wird der Fokus auf einen größeren Roll-out von Elektrofahrzeugen sein, wobei hierbei ein Schwerpunkt auf E-Bikes gelegt werden wird. Geplant ist dazu eine Einkaufsgemeinschaft oder -aktion für E-Bikes.</li> <li>• Die Umsetzung des erarbeiteten Konzepts für eine flächendeckende E-Ladeinfrastruktur soll bestmöglich forciert und unterstützt werden.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Tausch von alten Heizungspumpen auf hocheffiziente Pumpen
Kurzbeschreibung und	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informationsvermittlung und Individualberatungen für den Umstieg auf Hochleistungs- bzw. Hocheffizienz-Regelungspumpen</li> <li>2. Erarbeiten von Angebote mit einem hohen Kosten-Nutzen-Verhältnis</li> <li>3. Einkaufsgemeinschaften für Hocheffizienz-Regelungspumpen</li> <li>4. Organisation des Einbaus der Hocheffizienz-Regelungspumpen</li> </ol>
Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es sollen alte Heizungspumpen gegen neue Hochleistungs- bzw. Hocheffizienz-Regelungspumpen in der gesamten Region getauscht werden.</li> </ol>

	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Informationsvermittlungen und Individualberatungen für den Pumpentausch sollen durchgeführt werden.</li> <li>3. Angebote mit einem hohen Kosten-Nutzen-Verhältnis sollen erarbeitet werden.</li> <li>4. Einkaufsgemeinschaften für Hocheffizienz-Regelungspumpen sollen organisiert und durchgeführt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot mit hohem Kosten-Nutzen-Verhältnis für Hocheffizienz-Regelungspumpen</li> <li>• Durchgeführte Einkaufsgemeinschaft für Hocheffizienz-Regelungspumpen</li> <li>• Einbau für 30 Hocheffizienz-Regelungspumpen organisiert</li> </ul>
und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 regional tätige Installateure für die Maßnahmenumsetzung integriert.</li> <li>• 30 Individualberatung für die Bevölkerung hinsichtlich des Tausches von alten Heizungspumpen auf hocheffiziente Pumpen durchgeführt.</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem ersten Schritt erfolgte eine Erarbeitung und Aufbereitungen von Informationen zum Heizungspumpentausch. Diese Materialien wurden entsprechend über folgende Kanäle verbreitet: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen).</li> <li>• Schließlich erfolgten laufende persönliche Beratungen für den Umstieg auf Hochleistungs- bzw. Hocheffizienz-Regelungspumpen. Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden mind. 30 Beratungen bereits durchgeführt, da hierbei eine Unterstützung von Seiten der lokalen Energieagentur, dem Weizer Energie-Innovationszentrum erfolgte.</li> <li>• Auch wurde im Zuge von Informationsveranstaltungen laufend auf den Pumpentausch hingewiesen. Hierbei erfolgt eine Unterstützung von den lokalen Expert/innen (Installateure, Energieberater, Ingenieurbüros etc.).</li> <li>• Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung erfolgt gerade die Erarbeitung eines Angebotes mit einem hohen Kosten-Nutzen-Verhältnis zusammen mit den regionalen Installateuren. Geplant ist ein besonders gutes, spezielles Angebot zum Heizungspumpentausch, welches ein besonders hohes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweist, damit dieses von der Bevölkerung umfassend angenommen werden kann. Dabei wird aktuell besonders darauf geachtet, dass eine hohe Qualität erreicht wird und das Angebot besonders transparent ist. Es erfolgt hierbei keine Bevorzugung von einzelnen Unternehmen.</li> <li>• Parallel wird dazu auch gerade eine Einkaufsaktion organisiert (es ist noch nicht fixiert, ob es sinnvoller ist eine Einkaufsgemeinschaft oder eine Einkaufsaktion für Hocheffizienz-Regelungspumpen durchzuführen).</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Basis des erstellten Angebotes soll die Einkaufsaktion beworben, organisiert und abgewickelt werden. Dazu bedarf es einer umfassenden Bewerbung und Akzeptanzschaffung in der Region. Es ist eine Informationsveranstaltung dazu geplant. Auch soll eine Aussendung in den Gemeindenachrichten dazu erfolgen. Im nächsten Schritt wird ein zentraler Kontaktpunkt festgelegt, bei welchem sämtliche Bestellungen zusammenlaufen sollen. Der Bevölkerung soll dabei nicht vorgeschrieben werden, bei welchem Installateur sie die Heizungspumpen bestellen wollen. Es erfolgt dann der Großeinkauf über einen dahinterliegenden Großhändler.</li> <li>• Nachdem die Einkaufsgemeinschaft durchgeführt wurde, bedarf es der Organisation des Einbaus der Hocheffizienz-Regelungspumpen, da angenommen wird, dass aufgrund der großen Anzahl an Bestellungen es lange dauern wird, bis alle Pumpen eingebaut sind. Damit Leerkilometer möglichst vermieden werden und die</li> </ul>

	Einbaudauer optimiert werden kann, erfolgt hierbei eine Unterstützung und Organisation des Einbaus der Pumpen in der Region.
--	--

Maßnahme Nummer:	5
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Sanieren von Gebäuden
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umfassende Informationsvermittlung zu Baustoffen, (ökologischen) Dämmstoffen und nachhaltigem Bauen</li> <li>2. Informationsvermittlung hinsichtlich unterschiedlicher Baustandards (Niedrigenergiehaus, Passivhaus, etc.)</li> <li>3. Best-Practice-Beispiele präsentiert und Vorurteile beseitigen</li> <li>4. Beratungen für Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen durchführen</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es sollen Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen in öffentlichen, privaten und gewerblichen Gebäuden der Region für den Bestand durchgeführt werden.</li> <li>2. Im Zusammenhang mit der Thermischen Sanierung von Gebäuden soll auch eine umfassende Informationsvermittlung zu Baustoffen, (ökologischen) Dämmstoffen und nachhaltigem Bauen initiiert werden.</li> <li>3. Eine Informationsvermittlung hinsichtlich unterschiedlicher Baustandards (Niedrigenergiehaus, Passivhaus, etc.) soll erfolgen.</li> <li>4. Best-Practice-Beispiele sollen präsentiert werden.</li> <li>5. Vorurteile sollen beseitigt werden.</li> <li>6. Beratungen für Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen sollen durchgeführt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sämtliche Meilensteine wurden erreicht.</li> <li>• Informierte Bevölkerung (mind. 300) hinsichtlich Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen</li> <li>• Aufbereitete Best-Practice-Beispiele für Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen</li> <li>• Beseitigte Vorurteile für Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen</li> <li>• Geschaffene Akzeptanz für Thermisches Sanieren.</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem ersten Schritt erfolgte eine Aufbereitung einer Informations- und Wissensbasis sämtlicher nachfolgender Aktivitäten.</li> <li>• Es wurde eine umfassende Informationsvermittlung zu Baustoffen, (ökologischen) Dämmstoffen, nachhaltigem Bauen, unterschiedlichen Baustandards (Niedrigenergiehaus, Passivhaus, etc.) sowie Best-Practice-Beispiele zum richtigen thermischen Sanieren (inkl. Vorstellung von möglichen Sanierungsmaßnahmen) durchgeführt. Die Informationsmaterialien wurden über folgende Kanäle verbreitet: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen). Bei der Erstellung wurden regionale Experten bzw. Unternehmen für die Unterstützung herangezogen. In Summe wurden mindestens 300 Personen über die Inhalte dieser Maßnahme informiert.</li> <li>• In Kooperation mit dem Weizer Energie-Innovationszentrum (=lokale Energieagentur) erfolgte eine Beratungsoffensive für Sanierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen. Dabei wurden Hilfestellungen gegeben, welche Maßnahmen sinnvoll sind bzw. welchen Nutzen sie bringen. Auch wurden die Kosten betrachtet bzw. Hinweise dazu gegeben. Schließlich werden auch Empfehlungen für Finanzierungsmöglichkeiten sowie etwaigen Förderungen übermittelt.</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>Parallel zu den obenstehenden Maßnahmen erfolgte die Fertigstellung der Sanierung der Neuen Mittelschulen Birkfeld (320 SchülerInnen) und in Ratten (150 SchülerInnen). Es handelt sich hierbei um ein paar der größten öffentlichen Gebäude der KEM. Die Sanierung beider Schulen wurde als Vorzeigemaßnahmen verwendet und entsprechend verbreitet. Somit konnte diese Sanierung für die Vorbildwirkung der Gemeinden gut verbreitet werden.</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	Auch wenn de facto diese Maßnahme vollständig abgearbeitet ist, erfolgt eine Weiterführung der im ersten Projektjahr durchgeführten Aktionen auch in der zweiten Projekthälfte (Informationsvermittlung, Beratung, Unterstützung etc.).

Maßnahme Nummer:	6
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Einkaufsgemeinschaften für effiziente Leuchtmittel und E-Geräte
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>Gemeinschaftseinkauf für energieeffiziente Leuchtmittel und E-Geräte organisieren</li> <li>Informationsvermittlung an BürgerInnen und Unternehmen</li> <li>Kaufaktion im Rahmen des Projektes unter Berücksichtigung bereits bestehender Förderungen initiieren</li> <li>Beratungen zur Effizienzsteigerung durchführen</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>Eine Aktion für den Gemeinschaftseinkauf für energieeffiziente Leuchtmittel und E-Geräte soll vor allem in den Betrieben und Haushalten durchgeführt werden.</li> <li>Diese Zielgruppen sollen alte E-Geräte gegen neue, effizienter tauschen und auch über einen Leuchtmitteltausch nachdenken, da die Beleuchtung ist ein wichtiger Teil des Gesamtsystems Gebäude und kann in Büros bis zu 50 % des Stromverbrauchs ausmachen.</li> <li>Der Stellenwert der Beleuchtung ist in den letzten Jahren vor allem dadurch gestiegen, dass durch die Verbesserung der Energieeffizienz neuer Gebäude, sich der Anteil, den die Beleuchtung am Gesamtenergieverbrauch ausmacht, erhöht hat. Auch die neuen rechtlichen Vorgaben auf europäischer Ebene, wie die Abschaffung der konventionellen Glühbirne oder strengere Anforderungen für verschiedene Lampen tragen dazu bei. Diese Aktion bedarf daher einer umfassenden Informationskampagne.</li> <li>Betriebe und Haushalte sollen über die unterschiedlichen Effizienzklassen von E-Geräten informiert und beraten werden sowie sollen über die Einspareffekte durch die Nutzung effizienter Geräte und Beleuchtungskörper Bescheid wissen. Durch eine gemeinsame Kaufaktion kann zum Tausch alter E-Geräte und Leuchtkörper animiert und somit ein Anreiz zum Stromsparen gesetzt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>3 Einkaufsgemeinschaften zu unterschiedlichen nachhaltigen Technologien sind eingerichtet</li> <li>Erstelltes Angebot über energieeffiziente Leuchtmittel und E-Geräte</li> <li>500 Informierte BürgerInnen und UnternehmerInnen</li> <li>Durchgeführte Beratungen zur Effizienzsteigerung</li> <li>Geschaffene Akzeptanz für Energiesparmaßnahmen</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>In einem ersten Schritt erfolgte die Organisation besagter Einkaufsgemeinschaft bzw. -aktion (es werden sowohl Gemeinschaft, als auch Aktion parallel durchgeführt, damit man auch den Individualwünschen gerecht werden kann) für energieeffiziente Leuchtmittel und E-Geräte. Diese ist zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung schon sehr fortgeschritten. Analog zu den vorhergehenden beschriebenen Einkaufsgemeinschaften wurde darauf geachtet, dass eine gute Qualität vermittelt wird, dass ein hohes Kosten-Nutzen-Verhältnis besteht und dass eine umfassende Transparenz besteht. Zusammen mit den lokalen Betrieben wird daher gerade ein entsprechendes Angebot finalisiert.</li> <li>Parallel zur Organisation erfolgte eine umfassende Informationsvermittlung an die BürgerInnen und Unternehmer für</li> </ul>

	<p>energieeffiziente Leuchtmittel und E-Geräte, wobei mindestens 500 Personen damit erreicht wurden. Dazu wurden entsprechende Informationen über Geräte und Beleuchtung wiederum aufbereitet und über die etablierten KEM-Kanäle verbreitet: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schließlich erfolgten auch Beratungen zur Effizienzsteigerung, da trotz umfassender Informationsvermittlung trotzdem noch viele Fragen und Unklarheiten bei den BürgerInnen und Unternehmen der Region bestehen blieben. Daher wurde über die KEM-Managerin eine Kontaktstelle eingeräumt, an welche man sich bei Fragen wenden konnte.</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der zweiten Projekthälfte wird das Angebot für den Gemeinschaftseinkauf bzw. die spezielle Kaufaktion von energieeffizienten Leuchtmittel und E-Geräte umfassend beworben und verbreitet werden.</li> <li>• Danach erfolgt die Umsetzung der Kaufinitiative</li> <li>• Schließlich werden auch weiterhin Informationen und weitere Beratungen durchgeführt werden.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	7
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Energieprojekttag in den Schulen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bewusstseinsbildung in den Schulen forcieren</li> <li>2. Relevanten Energieinhalten in den Unterricht einbauen</li> <li>3. Geschäftsmodells zum Energiesparen einführen</li> <li>4. Weitere Energiehalbtage/-tage in den Schulen durchführen</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Schulen /Lehrer und Kinder sollen von Anfang an in das Projekt einbezogen werden, um bereits in einem jungen Alter Bewusstsein für das Thema Energie und Klimaschutz zu schaffen.</li> <li>2. Es sollen unterschiedliche Maßnahmen mit den Kindern durchgeführt werden.</li> <li>3. Es sollen zwei Projekttag in den Schulen durchgeführt werden.</li> <li>4. Den Kindern sollen die Themen Energie, Energieeffizienz und der damit in Zusammenhang stehende Begriff Nachhaltigkeit nähergebracht werden.</li> <li>5. Im Rahmen des Unterrichts sollen kleine „Exkursionen“ durchgeführt werden.</li> <li>6. Es soll die Schaffung von Bewusstsein für klimaschutz- und energierelevante Themen und das Generieren von Verständnis für die Wichtigkeit dieser Bereiche ermöglicht werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduktion des Energieverbrauches (Wärme und Strom), sowie des Wasserverbrauchs in der Schule um 10 % unter Aufteilung der Einsparung zwischen Gemeinden und Schulen.</li> <li>• 3 Schulaktionen mit KEM-Bezug sollen durchgeführt werden</li> <li>• Eingeleitetes Geschäftsmodell zum Energiesparen</li> <li>• Bewusstseinsbildung bei den SchülerInnen</li> <li>• Motivation Maßnahmen auch in den eigenen Familien und Haushalten fortzuführen</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im ersten Projektjahr erfolgten zahlreiche Abstimmungen und Unterstützungsarbeiten an den lokalen Schulen, damit relevante Energieinhalte in den Unterricht eingebaut werden. Die geplanten Maßnahmen haben viel Vorbereitungsarbeit benötigt. So ist es geplant, dass mit Beginn des Schuljahres 17/18 innerhalb des Physikunterrichtes über die Pädagogen die Zähler für Strom und Wärme abgelesen werden. Die aktuellen Verbrauchsdaten und die Verbrauchsentwicklung sowie ein Vergleich zu Vorjahren wird dann in weiterer Folge visualisiert. Die LehrerInnen bauen das Thema in</li> </ul>



	<p>den Unterricht ein und versuchen gemeinsam mit LehrerInnenkollegInnen und SchülerInnen der gesamten Schule konkrete Maßnahmen zur Energieverbrauchssenkung zu setzen. Einsparungsmaßnahmen werden in den Klassen über die ganze Schule kommuniziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Kooperation mit der Feistritzalbahn erfolgte eine umfassende Bewusstseinsbildung bereits im Rahmen des ersten Projektjahres.</li> <li>• Schüler bekamen über die Nutzung der Bahn bzw. bei den regelmäßigen Treffen grundsätzliche Informationen zum Thema Energiesparen.</li> <li>• In Ratten wurde eine öffentliche Veranstaltung mit Schwerpunktsetzung auf E-Mobilität durchgeführt, wobei der Vormittag explizit für Schulklassen konzipiert wurde.</li> <li>• Im Zuge des ersten Projektjahres wurde auch ein Geschäftsmodell zum Energiesparen am Schulstandort in Birkfeld erarbeitet und organisiert: Der Schulerhalter Marktgemeinde Birkfeld vereinbarte mit der Schule und den Schülern, 50% der erzielten Einsparung an die Schule/die SchülerInnen weiterzugeben. Dieses Geld kann dann nach eigenem Ermessen der SchülerInnen, jedoch gemeinsam, eingesetzt werden (Ausflug, Eisessen, Anschaffungen, ..). Die Umsetzung des Geschäftsmodells erfolgt in der zweiten Projekthälfte.</li> <li>• Parallel zu all diesen Maßnahmen wurden Energiehalbtage/-tage in den Schulen organisiert. Dazu werden speziell auf Energiethemen spezialisierte Pädagogen eingeladen („Schule macht Energie - SCHME“: <a href="http://www.schme.at/">http://www.schme.at/</a>), welche zusammen mit den Schülern abgestimmt auf die Altersstufe Energiethemen vermitteln. Die Umsetzung ist im Schuljahr 17/18 geplant.</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Bewusstseinsbildung in den Schulen</li> <li>• Einbau von relevanten Energieinhalten in den Unterricht</li> <li>• Einführung eines Geschäftsmodells zum Energiesparen</li> <li>• Durchführen von Projekttagen an den Schulen</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	8
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Regionalität in der Nahversorgung stützen und forcieren
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungs-Workshop organisieren und bewerben</li> <li>2. Schwerpunktaktionen für regionale Lebensmittel in den lokalen Schulen setzen</li> <li>3. Vorträge durchführen</li> <li>4. Begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme durchführen</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Bedeutung regionaler Lebensmittel soll der Bevölkerung veranschaulicht werden.</li> <li>2. Aktive Förderungsmaßnahmen zur Verwendung regionaler Lebensmittel sollen initiiert werden.</li> <li>3. Zielgruppenspezifische Informationsvermittlungen / Workshops sollen durchgeführt werden.</li> <li>4. Eine Wissenssicherung soll über eine laufende Dokumentation erfolgen.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter Kauf regionaler Lebensmittel</li> <li>• Allgemein erhöhtes Interesse an regionalen Produkten</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Kooperation mit der Feistritzalbahn wurden Schwerpunktaktionen für regionale Lebensmittel in den lokalen Schulen gesetzt. So wurde beispielsweise beim Tag der offenen Tür ein besonderes Augenmerk auf regionale Produkte gelegt.</li> <li>• In Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Steiermark wurde ein Workshop bzw. ein Seminar organisiert, welches im Herbst 17 durchgeführt wird. Die Inhalte wurden so aufbereitet, damit das Einkaufsverhalten im Kontext des Klimawandel behandelt werden kann, die Vorteile des Bio-Landbaus und der Gütesiegel präsentiert</li> </ul>

	<p>werden. Schließlich wurde das Seminar design so gewählt, damit ein diskussionsorientierter Abschluss erfolgen kann. Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos. Ebenso sind auch die Unterlagen und das Anschauungsmaterial gratis verfügbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursprünglich war geplant, dass auch Vorträge zur Regionalität durchgeführt werden. Es hat sich jedoch auf Basis der Gespräche mit den lokalen Stakeholdern rausgestellt, dass diese Vorträge nicht gerne angenommen werden. Daher setzt die KEM nun verstärkt auf persönliche Beratungen, damit der Regionsgedanke verfestigt werden kann. Im ersten Projektjahr konnten ca. 20 Personen dahingehend bereits beraten werden.</li> <li>• Parallel erfolgte eine begleitende Informationsvermittlung zur Maßnahme. Dazu wurden entsprechende Informationsmaterialien aufbereitet und über folgende Kanäle verbreitet: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen).</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbung und Durchführen eines Workshops zum Thema regionales Einkaufen</li> <li>• Über die lokalen Schulen sollen auch im zweiten Projektjahr Schwerpunktaktionen (z. B. beim Tag der offenen Tür) für regionale Lebensmittel gesetzt werden.</li> <li>• Anstelle von Vorträgen zum regionalen Einkaufen sollen auch im 2. Projektjahr persönliche Beratungen durchgeführt werden.</li> <li>• Schließlich soll wiederum eine begleitende Informationsvermittlung zur Maßnahme erfolgen.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	9
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Ausbau von Photovoltaik fördern
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informationsvermittlung durchführen</li> <li>2. Anreiz-/Errichtungs-Konzept zur Steigerung der Anzahl der installierten Anlagen entwickeln</li> <li>3. Mit lokalen Betrieben eine Einkaufsgemeinschaft gründen</li> <li>4. Begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme durchführen</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Anteil des durch Photovoltaikanlagen erzeugten Stroms in der Region soll gesteigert werden.</li> <li>2. Vor allem die Errichtung von Anlagen auf Einfamilienhäusern soll die Selbstversorgung steigern.</li> <li>3. Das Ziel liegt in der Schaffung der Rahmenbedingungen zur Steigerung der Anzahl an Umsetzungen im Bereich Photovoltaik.</li> <li>4. Durch eine Einkaufsgemeinschaft und die damit erzielbaren Konditionen (Einkauf, Montage usw.) sollen sich finanzielle Vorteile für die Beteiligten ergeben.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch wenn die Maßnahme noch nicht vollständig abgearbeitet wurde, wurden sämtliche geplanten Meilensteine erreicht.</li> <li>• Informierte Bevölkerung</li> <li>• Aufgebautes Know-how der Experten</li> <li>• Erhöhter Anteil an Photovoltaik in der Region</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem ersten Schritt erfolgte eine Aufbereitung von Informationen (Technik, Kosten, Förderung) zum Ausbau von Photovoltaik.</li> <li>• Im zweiten Schritt erfolgte eine Informationsvermittlung in der Region, damit der Anteil an Photovoltaik wesentlich gesteigert werden kann. Dazu erfolgte eine entsprechende Verbreitung der Informationsmaterialien über folgende Kanäle: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der</li> </ul>

	<p>Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wird aktuell eine Anreiz-/Errichtungs-Konzept entwickelt. Diese Aktion sieht einerseits die Bildung von Handwerks-Clustern zur Steigerung des Know-hows, der Wertschöpfung in der Region und dem lokalen Angebot für Privatpersonen vor. Andererseits soll auch eine Betrachtung der Systemkosten anhand ausgewählter (Vorzeige)Objekte erfolgen, die dann im zweiten Projektjahr als unterstützende Maßnahme für die Bewusstseinsbildung eingesetzt wird.</li> <li>• Organisation und Durchführen eines Photovoltaik- Informationsabends mit ca. 40 Teilnehmern.</li> <li>• Mit lokalen Betrieben wird aktuell eine Einkaufsgemeinschaft bzw. -aktion organisiert. Dabei wird gerade versucht, dass ein gemeinsames Angebot erarbeitet wird.</li> <li>• Parallel zu diesen Maßnahmen wurden sämtliche Gemeindeobjekte der KEM auf eine PV-Tauglichkeit hin analysiert, wobei 23 (von 42 analysierten Gebäuden) grundsätzlich taugliche öffentliche Gebäude mit einer möglichen Installationsleistung von in Summe über 0,5 MWp identifiziert wurden. Auch erfolgten umfassende Informationen und Unterstützungen in den Gemeinden. Auch erfolgte eine Unterstützung bei der Umsetzung. So wird beispielsweise gerade in der Marktgemeinde Birkfeld bei der Kläranlage Birkfeld die Umsetzung bzw. Abwicklung einer KEM-geförderten PV-Anlage im Umfang von 20 kWp von der KEM-Managerin durchgeführt. Weiters konnte mit Unterstützung der KEM-Managerin zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung ein ÖMAG-Tarif für das Gemeindeamt in Fischbach und die Kläranlage in Miesenbach lukriert werden (Umsetzung erfolgt in den nächsten 12 Monaten).</li> <li>• Im ersten Projektjahr konnten bereits 200 kWp an Photovoltaikanlagen errichtet werden.</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Informationsvermittlung, Beratung sowie Umsetzungsunterstützung</li> <li>• Begleitende Berichtserstattung und Vermarktung der Maßnahme</li> <li>• Finalisierung des Konzeptes für Anreizschaffung und Errichtung von Photovoltaikanlagen.</li> <li>• Bewerbung und Abwicklung des Einkaufsangebots für PV.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Hydraulischer Abgleich beim Heizsystem von Gebäuden
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Spezifische Informationen zum richtigen Heizen vermitteln</li> <li>2. Einbeziehung der regionalen Installateure und Heizungstechniker</li> <li>3. Kombi-Angebot zusammen mit dem Pumpentausch etablieren</li> <li>4. Durchführen des hydraulischen Abgleichs in Bestandsgebäuden</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es soll über den hydraulischen Abgleich in der Region informiert werden.</li> <li>2. Ein Angebot mit hohem Kosten-Nutzen-Verhältnis soll erarbeitet werden.</li> <li>3. Die Möglichkeit für einen hydraulischen Abgleich soll der Bevölkerung angeboten werden.</li> <li>4. Eine Kombination mit dem Einbau hocheffizienter Regelungspumpen soll angedacht werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot für den hydraulischen Abgleich</li> <li>• 30 durchgeführte Abgleiche in vielen verschiedenen Bestandsobjekten</li> <li>• Informierte Bevölkerung über den hydraulischen Abgleich, dessen Vor- und Nachteile sowie die verschiedenen Möglichkeiten</li> <li>• Einbezogene Wirtschaftstreibende</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Beginn dieser Maßnahme wurden spezifische Informationen erarbeitet. Dazu wurde Informationen rund um das richtige Heizen</li> </ul>

	<p>(und Lüften) über ein Informationsblatt erstellt und eine entsprechende Nutzung bzw. Verbreitung der Informationsmaterialien über folgende Kanäle forciert: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen). Parallel wurde das Informationsblatt auch bei den persönlichen Beratungsgesprächen verwendet (Beratungsgespräche wurden entsprechend beworben).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Damit der hydraulische Abgleich umgesetzt werden kann, ist eine Einbeziehung der regionalen Installateure und Heizungstechniker erfolgt, wodurch diese Maßnahme zusammen mit der regionalen Wirtschaft umgesetzt werden kann. Es erfolgte somit eine Einbeziehung und Abstimmung der regionalen Installateure und Heizungstechniker.</li> <li>• Aktuell wird gerade ein Kombi-Angebot zusammen mit dem Pumpentausch in Zusammenarbeit mit vorhin genannten lokalen Installateuren erstellt, dass eine günstige Anschaffung und Montage von Regelpumpen vorsieht.</li> </ul>
geplante weitere Schritte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Informationsvermittlung und Beratung forcieren (auch wenn dazu bereits viel durchgeführt wurde)</li> <li>• Durchführen des hydraulischen Abgleichs in mind. 30 Bestandsgebäuden</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	11
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Forcierung von energieeffizientem und ökologischem Bauen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aufbereiten von Best-Practice-Beispielen für ökologische und effiziente Bauweise</li> <li>2. Aufzeigen von Energieeffizienzmaßnahmen im Baubereich</li> <li>3. Informationsveranstaltungen für energieeffizientes und ökologisches Bauen durchführen</li> <li>4. Exkursion für energieeffizientes und ökologisches Bauen durchführen</li> </ol> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es sollen ökologische und Effizienzsteigerungsmaßnahmen explizit im Neubaubereich („Häuslbauer“ und gewerbliche Neubauten) unterstützt werden.</li> <li>2. Sinnvolle Energieeinsparmaßnahmen sollen aufgezeigt werden.</li> <li>3. Ein Bewusstsein für energieeffizientes und ökologisches Bauen soll in der Region geschaffen werden.</li> <li>4. Hilfestellungen bei ökologischen Bauansätzen sollen erfolgen.</li> <li>5. Beratungsmöglichkeiten für Bauvorhaben hinsichtlich Ökologie und Energieeffizienz sollen aufbereitet und vermittelt werden.</li> <li>6. Schwerpunktbezogene Informationsveranstaltungen und –vermittlungen sollen durchgeführt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgeführte Exkursionen zum Thema energieeffizientes und ökologisches Bauen</li> <li>• Mind. 30 Häuslbauer wurden hinsichtlich ökologischem und effizientem Bauen beraten.</li> <li>• Informierte Bevölkerung zum Thema energieeffizientes und ökologisches Bauen</li> <li>• Sensibilisierte Bevölkerung zum Thema energieeffizientes und ökologisches Bauen</li> <li>• Aufbereitetes Material und Best-Practice-Beispiele zum Themenbereich energieeffizientes und ökologisches Bauen</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In einem ersten Schritt erfolgte eine Aufbereitung von Best-Practice-Beispielen für ökologische und effiziente Bauweise zur Reduktion des Energiebedarfs im Gebäudebereich (für Einsparungen im Bereich der Wärmeversorgung als auch im Bereich der Stromversorgung). Dazu wurden die Best-Practice-Beispiele auch mit deren Kosten</li> </ul>

	<p>dargestellt, wodurch die technische und wirtschaftliche Machbarkeit ermöglicht visualisiert wurde, wobei diese Maßnahme in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Wirtschaftsexperten erfolgte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die aufbereiteten Informationen wurden über folgende Kanäle verteilt: Auflegen bei den Gemeindeämtern und ausgewählten Stellen (z. B. Tourismusbüro, bei den Bahnhöfen und in den Zügen der Feistritzalbahn), Weitergabe im Zuge von Beratungen, Facebook, KEM-Website der Region, Auflegen bei regionalen Veranstaltungen (nicht nur bei einschlägigen KEM-Veranstaltungen).</li> <li>• Parallel wurde das Informationsblatt auch bei den persönlichen Beratungsgesprächen verwendet (bei mehr als 30 durchgeführten Beratungen), wobei die Beratungen wiederum in enger Kooperation mit dem Weizer Energie-Innovationszentrum durchgeführt wurden (insbesondere für Förderberatungen und die Entgegennahme von Förderanträgen).</li> <li>• Im ersten Projektjahr wurden Exkursionen für energieeffizientes und ökologisches Bauen organisiert. Hierzu sind genügend „Schau-“Anlagen in der Region vorhanden, die sich als Exkursionsziel gut eignen werden. Dazu werden Experten eingebunden. Durch diese öffentlichen Exkursionen kann die Bevölkerung zur Projektteilnahme mobilisiert werden.</li> </ul>
<p>geplante weitere Schritte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Informationsvermittlung und Beratung forcieren (auch wenn dazu bereits viel durchgeführt wurde)</li> <li>• Durchführen einer eigenen Informationsveranstaltung zum Themenbereich energieeffizientes und ökologisches Bauen</li> <li>• Durchführen von Exkursionen zum Themenbereich energieeffizientes und ökologisches Bauen</li> </ul>

## 5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

**Projekttitle:** Gemeinsame Umstellung aller KEM-Gemeinden und ausgewählter KEM-Betriebe auf Naturstrom

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Alle 7 Gemeinden der KEM Energieregion Joglland West

**Bundesland:** Steiermark

**Projektkurzbeschreibung:**

Projekthinhalte war die gemeinsame Umstellung aller KEM-Gemeinden und ausgewählter KEM-Betriebe auf Naturstrom (=CO<sub>2</sub>-neutral). Dies war ein Gewinn für alle Beteiligten. Neben dem Umwelteffekt konnten Kosten gespart werden und gleichzeitig erfolgte auch eine Bewusstseinsbildung aller beteiligten Akteure.

**Projektkategorie:** 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung

**Ansprechperson:** Modellregions-Managerin

**Name:** Alexandra Schönauer

**E-Mail:** alexandra.schoenauer@birkfeld.at

**Tel.:** 0664/8829 1065

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:** [www.kemjogllandwest.at](http://www.kemjogllandwest.at)

**Persönliches Statement des Modellregions-Managers:** Durch den gemeinsamen Stromeinkauf über CO<sub>2</sub>-neutralen Strom konnte eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen Kommunen, Wirtschaft und Umwelt initiiert werden. Dies war ein Gewinn für alle. Neben dem Umwelteffekt konnten Kosten gespart werden und gleichzeitig erfolgte auch eine Bewusstseinsbildung aller beteiligten Akteure.

### Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalte und Ziel:

Projekthinhalte war die gemeinsame Umstellung aller KEM-Gemeinden und ausgewählter KEM-Betriebe auf Naturstrom (=CO<sub>2</sub>-neutral). Als messbare Ziele wurde festgelegt, dass sämtliche Gemeinden der KEM auf CO<sub>2</sub>-neutralen Strom umsteigen und gleichzeitig eine Kostensenkung bei der Energiebeschaffung erfolgen soll. Beide messbaren Ziele wurden mit dieser Maßnahme erreicht. Weitere Inhalte waren, dass durch die Einkaufsgemeinschaft ein größeres Gewicht bei den Verhandlungen bestehen und dadurch etwaige weitere Vorteile mit dem Energieversorger ausverhandelt werden konnten. Auch dies konnte erreicht werden.

Ablauf des Projekts:

Das Vorhaben wurde unmittelbar nach dem KEM-Umsetzungsstart initiiert, damit gleich zu Beginn der KEM-Umsetzungsphase ein Gemeinschaftsprojekt initiiert werden konnte. In einem ersten Schritt wurden die Gemeinden darüber informiert, was man unter CO<sub>2</sub>-neutralen Strom versteht und welche verschiedenen Herangehensweisen es gibt (z. B. Ökostrom vs. Donaukraftwerke). Im nächsten Schritt wurde vereinbart, dass die Bürgermeister in den jeweiligen Gemeinden Betriebe ansprechen, welche Interesse an einer Teilnahme haben könnten. Parallel erfolgte eine Erhebung des jährlichen Stromverbrauches samt der Stromkosten. Im nächsten Schritt wurden die kommunalen Informationen zusammen mit den interessierten Betrieben zusammengefügt und mit diesen Daten wurden verschiedene Angebote eingeholt. Der favorisierte Energieversorger wurde dann zu einem persönlichen Termin eingeladen und konnte sein Angebot umfassend erklären. In diesem Zusammenhang konnte nicht nur ein guter Preis ausverhandelt werden, sondern es konnten auch Extra-Leistungen mitausverhandelt werden (z. B. Aktivitäten im Schulbereich, Bereitstellung eines Elektrofahrzeuges, Sponsoring etc.). Das gesamte Vorhaben wurde von der KEM-Managerin alleine umgesetzt.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Es sind ausschließlich Personalkosten angefallen, weshalb diese Kosten relativ gering waren und keine Förderung hierfür in Anspruch genommen wurde. Die durchschnittliche Ersparnis betrug je kWh ca. 2 Cent, wodurch in Summe jährlich 40.000 EUR eingespart werden konnten.

Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

In Summe wurden durch diese Maßnahme 1.891 MWh an Strom auf CO<sub>2</sub>-neutralem Strom umgestellt werden. Ausgehend vom ENTSO-E Mix werden je MWh 343,84 kg CO<sub>2</sub> emittiert [<https://www.e-control.at/stromnachweis/informationen/statistik-national/entso-e-mix-2015>], was einer Gesamteinsparung von 650 t CO<sub>2</sub> entspricht.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Das gesteckte Ziel wurde vollständig erreicht und es keine Probleme bei der Umsetzung gegeben. Einzige Herausforderung bestand darin, dass die aktuell bestehenden Lieferverträge unterschiedliche Laufzeiten hatten und dadurch eine Harmonisierung etwas aufwendiger war.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Besonders gut gelaufen ist die Kooperation unter den Gemeinden sowie mit der Wirtschaft. Es wird daher empfohlen, dass möglichst viele Kooperationen forciert werden, weil dadurch größere Vorteile lukriert werden kann und der Aufwand jedoch verhältnismäßig geringer ist. Daran angelagert sich auf alle Fälle weitere Kooperationen angedacht.

Motivationsfaktoren:

Damit eine positive Projektstimmung über erste Erfolge gleich zu Projektbeginn möglich wurde, war die Idee der Durchführung einer verbindenden Maßnahme, welche alle Gemeinden betrifft. Dies wurde mit dieser Maßnahme geschaffen und war daher ein wichtiger Motivationsgrund (neben positiven Effekten für Umwelt und Energiekosten).

Projektrelevante Webadresse:

[www.kemjogllandwest.at](http://www.kemjogllandwest.at)